

# Jahresbericht 2010

# Frauen

Frauenzentrale  
des Kantons St.Gallen  
Aktiv für Frauen in Familie,  
Beruf und Politik

Beratungsstellen

- Beratungsstellen für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität
- Budget- und Schuldenberatung
- Haushilfe- und Entlastungsdienst
- Kinderhütendienst
- Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen
- Städtische Stelle für Mutterschaftsbeiträge



Typotron  
für die gedruckte  
Kommunikation

Typotron AG  
Scheidwegstrasse 18  
Postfach 66  
CH-9016 St. Gallen  
Fon 071 243 55 66  
Fax 071 243 55 67  
info@typotron.ch  
www.typotron.ch



**Typo**  
**tron**

## ORGANISATION

Vorstand .....	2
Geschäftsstelle .....	2
Beirat.....	2
Beratungsstellen.....	3
Familienplattform Ostschweiz.....	3
Organigramm .....	4

## FRAUENZENTRALE

Vorstand: Bericht der Präsidentin .....	5
Ehrenamtliche Tätigkeit des Vorstandes.....	7
Finanzen .....	8
Bersinger Stiftung .....	9
Geschäftsstelle: Bericht der Geschäftsführerin .....	10
Zusammenarbeit mit anderen Organisationen .....	11
Mitgliedschaften .....	11
Mitglieder der Frauenzentrale.....	12
Gönnermitglieder, Gönnerinnen und Gönner, Spenden .....	13
Gemeinden .....	14

## BERATUNGSSTELLEN

Beratungsstellen für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität.....	15
Budget- und Schuldenberatung .....	18
Haushilfe- und Entlastungsdienst .....	20
Kinderhütendienst .....	22
Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen .....	24
Städtische Stelle für Mutterschaftsbeiträge St.Gallen.....	26

## RECHNUNGEN

Frauenzentrale	
Erfolgsrechnung .....	30
Bilanz.....	31
Geschäftsstelle der Frauenzentrale.....	32
Fonds der Frauenzentrale .....	33
Bosanka Frauen Zenica.....	33
Beratungsstellen für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität	
St.Gallen .....	34
Wattwil.....	35
Sargans.....	36
Rapperswil-Jona.....	37
Notfonds für Schwangere .....	38
Budget- und Schuldenberatung .....	39
Haushilfe- und Entlastungsdienst .....	40
Kinderhütendienst .....	41
Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen .....	42
Städtische Stelle für Mutterschaftsbeiträge St.Gallen.....	43
Bericht der Revisionsstelle .....	44

## ORGANISATION

### Vorstand

Susanne Vincenz-Stauffacher, Präsidentin	susanne.vincenz@fzsg.ch
Ursula Baumgartner	baumgartner.ursula@gmail.com
Dorothea Boesch-Pankow	dorothea.boesch-pankow@gmx.net
Yvonne Brunner-Hänni	y.b@bluewin.ch
Karin Hungerbühler	karin.hungerbuehler@tiscali.ch
Alexandra Pfister	pfister.alexandra@hotmail.com
Brigitta Scheitlin	b.scheitlin@bluewin.ch

### Geschäftsstelle

Frauenzentrale des Kantons St.Gallen, Bleichestrasse 11, 9000 St.Gallen  
Tel. 071 222 22 33 / Fax 071 223 83 75  
info@fzsg.ch / www.fzsg.ch / PC-Konto 90-5125-1

Monika Staubli, Geschäftsführerin  
Tel. 071 228 08 60 / monika.staubli@fzsg.ch

Irene Schuchter, Sekretariatsleiterin  
Tel. 071 222 22 33 / irene.schuchter@fzsg.ch

Irène Huser, Buchhalterin bis 31.03.2010  
Sandra Fischer, Buchhalterin ab 01.04.2010  
Tel. 071 228 08 61 / sandra.fischer@fzsg.ch

### Beirat

Michael Auer	Leiter Departement Services Raiffeisen Schweiz
Ueli Habersaat	Inhaber Habersaat Public Relations H.P.R.
Felix Keller	Geschäftsführer Kantonal St.Gallischer Gewerbeverband
Urs Kundert	Leiter Marktgebiet St.Gallen UBS AG
Markus Löliger	Journalist, Coach, lölinger communications
Christina Manser	Leiterin Amt für Volksschule des Kantons St.Gallen
Beda Meier	Leiter Kompetenzzentrum Integration, Gleichstellung und Projekte des Kantons St.Gallen
Daniela Merz	Geschäftsführerin Dock Gruppe St.Gallen, Stiftung für Arbeit
Katrin Meyerhans	Abteilungsleiterin Publikumsessen Olma-Messen St.Gallen
Julia Nentwich	Lehrstuhl für Organisationspsychologie Universität St.Gallen
Claudia Ruf	Kundenberaterin Bank Coop AG
Thomas Scheitlin	Stadtpräsident St.Gallen
Priska Ziegler	Geschäftsführerin mosaik gmbh Agentur für Kommunikation und Organisation

## Beratungsstellen

### **Beratungsstellen für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität**

[www.faplasg.ch](http://www.faplasg.ch)

Sylvia Sturzenegger Egger, Stellenleiterin St.Gallen  
Tel. 071 222 88 11 / Fax 071 222 34 50 / [faplasg@fzsg.ch](mailto:faplasg@fzsg.ch)

Katharina Antonietti, Stellenleiterin Wattwil  
Tel. 071 988 56 11 / Fax 071 987 54 41 / [faplawattwil@fzsg.ch](mailto:faplawattwil@fzsg.ch)

Bettina Thaler, Stellenleiterin Sargans  
Tel. 081 710 65 85 / Fax 081 720 09 11 / [faplasargans@fzsg.ch](mailto:faplasargans@fzsg.ch)

Charlotte Kirchhoff, Stellenleiterin Rapperswil-Jona  
Tel. 055 211 14 51 / Fax 055 220 40 69 / [fapljona@fzsg.ch](mailto:fapljona@fzsg.ch)

Spendenkonto Notfonds für Schwangere: 42 0.101.494.03 6900  
Bank CA St.Gallen, 9004 St.Gallen, PC-Konto 30-38175-8

### **Budget- und Schuldenberatung**

Katharina Fortunato, Stellenleiterin  
Tel. 071 222 22 33 / Fax 071 223 83 75  
[budgetberatung@fzsg.ch](mailto:budgetberatung@fzsg.ch) / [schuldenberatung@fzsg.ch](mailto:schuldenberatung@fzsg.ch)  
Spendenkonto: PC-Konto 90-20719-9

### **Haushilfe- und Entlastungsdienst**

Gerlinde Spycher-Runge, Stellenleiterin  
Tel. 071 228 55 66 / Fax 071 220 61 59 / [hed@fzsg.ch](mailto:hed@fzsg.ch)  
Spendenkonto: 01 55 029.564-07, St.Galler Kantonalbank BC 781,  
Konto 90-219-8

### **Kinderhütendienst**

Jrène Bernet, Stellenleiterin  
Tel. 071 222 04 80 / Fax 071 223 83 75 / [kinderhuetedienst@fzsg.ch](mailto:kinderhuetedienst@fzsg.ch)  
Spendenkonto: PC-Konto 90-13898-4

### **Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen**

Sylvia Huber, Stellenleiterin  
Tel. 071 222 22 63 / Fax 071 222 63 27 / [selbsthilfe@fzsg.ch](mailto:selbsthilfe@fzsg.ch)  
[www.selbsthilfe-gruppen.ch](http://www.selbsthilfe-gruppen.ch) / Spendenkonto: PC-Konto 90-760754-5

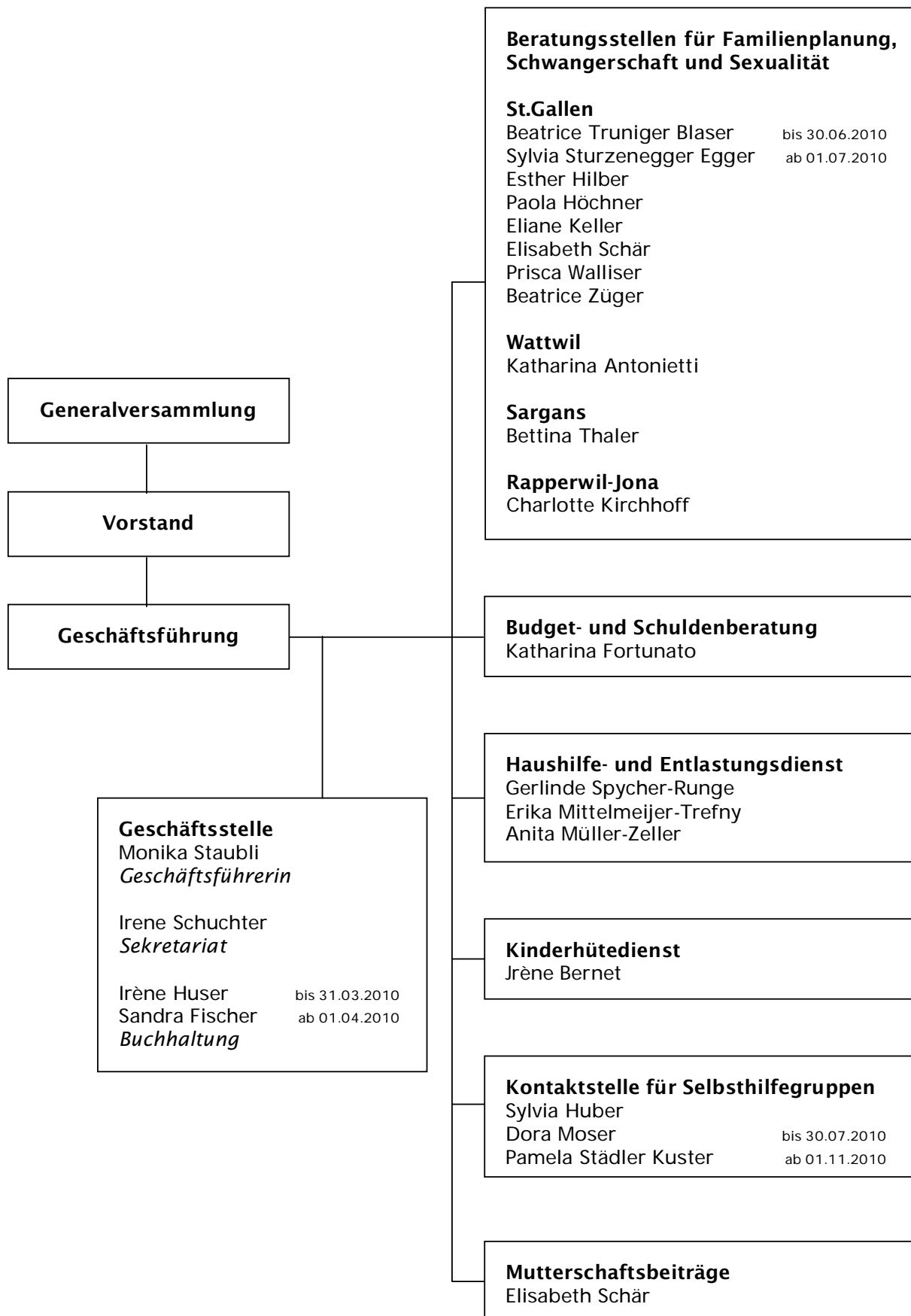
### **Städtische Stelle für Mutterschaftsbeiträge**

Elisabeth Schär, Stellenleiterin  
Tel. 071 222 88 13 / Fax 071 222 34 50 / [mb@fzsg.ch](mailto:mb@fzsg.ch)

## Familienplattform Ostschweiz

Geschäftsstelle c/o Frauenzentrale des Kantons St.Gallen  
Tel. 071 228 08 65 / Fax 071 223 83 75  
[info@familienplattform-ostschweiz.ch](mailto:info@familienplattform-ostschweiz.ch) / [www.familienplattform-ostschweiz.ch](http://www.familienplattform-ostschweiz.ch)

# Organigramm



# FRAUENZENTRALE

Vorstand: Bericht der Präsidentin

## **"Frau + Familie" im Jahr 2010**

Die drei Themenbereiche Frau + Politik, Frau + Beruf sowie Frau + Familie bieten uns jeweils den Raster für die Bestimmung eines Schwerpunktthemas, welches wir neben dem wiederkehrenden "Tagesgeschäft" vertieft bearbeiten. Nach dem Thema "Vereinbarkeit von Beruf und Familie" im Jahr 2008 aus dem Bereich Frau + Familie, gefolgt im Jahr 2009 vom Thema "Lohn(un)gleichheit" aus dem Bereich Frau + Beruf und vor dem Hintergrund, dass das Jahr 2011 im Zeichen der Wahlen stehen wird (Frau + Politik), war im Berichtsjahr wiederum Frau + Familie an der Reihe. Unter dem aussagekräftigen Haupttitel "Wirtschaft beginnt zu Hause" war es uns ein Anliegen, einerseits die Haus- und Familienarbeit, wie sie tagtäglich unspektakulär geleistet wird, zu würdigen und andererseits aufzuzeigen, dass eine partnerschaftliche Aufteilung dieser Arbeitsbereiche zwischen Mann und Frau, zwischen Mutter und Vater, für alle Vorteile bringt. Im Rahmen einer vielbeachteten Fachtagung im November 2010 – wir durften im Kantonsratsaal als stimmungsvollem Tagungsort über achtzig Teilnehmende begrüssen – wurde die Thematik aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet. Mit Bänz Friedli, "Hausmann der Nation", Journalist und Kolumnist, konnten wir einen Moderator gewinnen, welcher mit Witz, gespiesen aus eigenen Erfahrungen als Hausmann, durch die Tagung führte.

Im Berichtsjahr wurden sodann bereits die Aktivitäten für das Jahr 2011 in Angriff genommen. Der eigentliche Wahlmarathon 2011/2012 – beginnend mit den National- und Ständeratswahlen im Herbst 2011, über die Wahlen in den Kantonsrat und in die Regierung im Frühjahr 2012 bis zu den Kommunalwahlen im Herbst 2012 – wird uns intensiv beschäftigen. Oberstes Ziel ist es, dass sich möglichst viele kompetente Frauen aus verschiedenen politischen Richtungen als Kandidatinnen zur Verfügung stellen und Frauen und Männer in der Folge bevorzugt Frauen wählen, und zwar solange "bevorzugt", bis die immer noch massgebende Untervertretung von Frauen vor allem im National- und Ständerat sowie im Kantonsrat ausgeglichen ist.

## **Kontaktpflege und Vernetzung**

Anlässlich des internationalen Frauentags vom 8. März waren wir am Vorabend an der "Nacht der Frau" in der Buchhandlung Rösslitor in St.Gallen präsent.

Einen interessanten Abend boten wir im Berichtsjahr unseren geschätzten Gönnerinnen und Gönnern, ganz im Sinne der bewährten Zielsetzung, spezielle Türen zu öffnen: Im April konnten wir vor einer Abendvorstellung hinter die Kulissen des Zirkus Knie blicken und unter fachkundiger Leitung verschiedene Tiere aus nächster Nähe in Augenschein nehmen. Insbesondere die Elefanten, vorgestellt durch Louis Knie jun., hatten es unseren Gästen angetan.

Im April schliesslich wagten wir uns auf ein bisher unbekanntes Terrain. Im Rahmen der Sonderausstellung "Das Buch an der OFFA" haben wir uns mit einem Stand beteiligt. Einen Versuch, um mit diesem Schritt an Bekanntheit zuzulegen, war es sicherlich wert. Ob und wie nachhaltig wir im Rahmen dieser überregionalen Messe als Frauenzentrale wahrgenommen wurden, ist allerdings schwierig zu beurteilen.

Speziell für unsere Mitglieder, aber auch für weitere Interessierte führten wir im Mai und im November das bewährte Literaturcafé durch. Die Tradition, regelmässig zusätzlich zu den Fachfrauen des Rösslitors eine prominente Frau einzula-

den, welche dem Publikum eines ihrer Lieblingsbücher näherbringt, konnten wir im November mit Liana Ruckstuhl, ehemalige St.Galler Stadträtin, fortführen.

Der Mitgliederanlass vom September führte uns an einen an sich bekannten, aber immer wieder überraschenden Ort: den botanischen Garten in St.Gallen. Eine Führung zu Heilpflanzen vermochte zu erstaunen und begeistern.

Ebenfalls im September luden wir in Zusammenarbeit mit der Bücherinsel St.Gallen zu einer Lesenacht in den Frauenpavillon im Stadtpark St.Gallen ein.

Im Weiteren haben wir auch unsere etablierten Vernetzungsplattformen für politische Mandatsträgerinnen weitergeführt. Diese Anlässe bieten jeweils den Rahmen für einen unkomplizierten Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen den Mandatsträgerinnen einerseits – und damit zwischen Frauen mit unterschiedlicher politischer Herkunft – sowie den Politikerinnen und der Frauenzentrale andererseits. Das Gemeinderätinentreffen im November fand in der neu eröffneten Lokremise statt und bot zusätzlich zur Vernetzungsplattform auch die Möglichkeit zum Besuch der seinerzeitigen Ausstellung des Genfer Künstlers John M Armleder.

Eine weitere interessante Vernetzungsplattform bieten die regelmässigen Beirats-Anlässe. Die Mitglieder des Beirats – Persönlichkeiten aus Gesellschaft, Wirtschaft und Politik (vgl. Seite 2) – stehen dem Vorstand und der Geschäftsführerin nach Bedarf mit ihrem fachspezifischen Know-how zur Verfügung. Dieses kommt immer wieder auch unseren Beratungsstellen zugute.

Präsent waren wir weiter mit einem Informationsstand an den St.Galler Partys für Neuzugezogene in der Stadt St.Gallen, die zweimal im Jahr stattfinden.

Zudem nahmen wir an Veranstaltungen der alliance f und der Vereinigung der Frauenzentralen der Schweiz teil.

Sodann haben wir auch im Berichtsjahr die Frauenzentrale als Institution und die Erkenntnisse aus unserer Arbeit auf Einladung hin gerne auch andern Kreisen und Organisationen vorgestellt, konkret mit einem Referat der Schreibenden bei den FFFSG (Forum freisinniger Frauen des Kantons St.Gallen) und an einer Veranstaltung der SP des Kantons St.Gallen. Auch derartige "Aussen-Einsätze" machen Freude und bieten willkommenen Austausch zu Gleichstellungsthemen. Dies gilt auch für die Teilnahme an der "Denkwerkstatt Gleichstellung" des Kompetenzzentrums Integration, Gleichstellung und Projekte des Kantons St.Gallen.

Einen speziellen Platz in unserem Jahreskalender nahm auch das im November erneut durchgeführte Charity-Dinner auf Schloss Dottenwil in Wittenbach ein. Das Küchen- und Serviceteam bestand wiederum aus den Vorstandsfrauen inklusive Geschäftsführerin, verstärkt mit einer externen Küchenchefin und einer Servicecrew in den Personen der Ehemänner aktueller und ehemaliger Vorstandsfrauen. Damit wurde dieser stimmungsvolle Anlass auch zu einem eigentlichen Teamanlass für den Vorstand, aus welchem – für einen Teamanlass wohl eher untypisch – dank grosszügiger Sponsorinnen und Sponsoren ein beachtlicher Gewinn erwirtschaftet werden konnte, welcher vollumfänglich in unsere Projekte fliesst. Die erneut positiven Rückmeldungen von Seiten der Gäste haben uns bewogen, den Anlass auch in diesem Jahr am 4. November 2011 wieder durchzuführen.

### **Jubiläum einer Beratungsstelle**

Auch im diesem Berichtsjahr konnte eine unserer Beratungsstellen ein Jubiläum feiern. Der Kinderhütendienst durfte auf bereits vierzig Jahre abwechslungsreicher Tätigkeit zurückblicken. Mit einem stimmungsvollen, fröhlichen und lebhaften Fest für buchstäblich "Gross und Klein" im Innenhof des Historischen und Völkerkundemuseums in St.Gallen wurde ein in jeder Hinsicht gelungenes Fest gefeiert. Die grosse Wertschätzung, welche anlässlich der Gratulationen dem Kinderhütendienst und seiner Leiterin, Jrene Bernet, entgegengebracht wurde, zeigten uns eindrücklich, welch' sehr gute Arbeit in dieser Beratungsstelle geleistet wird.



## **Vorstand**

Die rein ehrenamtlich tätigen Vorstandsfrauen waren auch im Berichtsjahr in verschiedener Hinsicht gefordert, zum einen als Mitglieder des Gesamtgremiums und zum anderen im Rahmen ihrer Ressorts. Mit viel Engagement und spezifischem Fachwissen setzten sie sich für die Interessen der Frauenzentrale und ihrer Beratungsstellen ein. Dafür danke ich meinen Kolleginnen herzlich, den Vizepräsidentinnen Karin Hungerbühler und Ursula Baumgartner sowie den weiteren Mitgliedern Brigitta Scheitlin, Yvonne Brunner, Alexandra Pfister und Dorothea Boesch-Pankow. Ich empfinde es als Privileg, mit solch' tatkräftigen, initiativen und kompetenten Frauen zusammenarbeiten zu dürfen. Danke!

## **Unterstützung in Notlagen**

Schliesslich konnten wir mit unserem Engagement im Rahmen der Bersinger Stiftung wiederum zahlreichen Gesuchen um finanzielle Unterstützungsbeiträge entsprechen und so helfen, Engpässe und Notlagen zu beheben (vgl. Seite 9).

## **Dank**

An erster Stelle danke ich unseren Mitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle, dabei namentlich unserer Geschäftsführerin Monika Staubli, der Leiterin des Sekretariats, Irene Schuchter, sowie Irène Huser, Buchhalterin bis im Frühjahr 2010 und ihrer Nachfolgerin Sandra Fischer. Monika Staubli hat die Einarbeitungszeit erfolgreich genutzt und das Steuer im operativen Bereich initiativ und tatkräftig übernommen. Mit ihrer umsichtigen Art ist sie für die Mitarbeiterinnen eine verantwortungsbewusste und vertrauenswürdige Vorgesetzte und für den Vorstand eine wertvolle Partnerin. Irene Schuchter wiederum versieht die Leitung des Sekretariats mit hoher Fachkompetenz und einer Zuverlässigkeit, welche ihresgleichen sucht.

Ein grosser Dank geht im Weiteren an die Mitarbeitenden in den Beratungsstellen. Sie leisten ausgesprochen viel. Ihre Arbeit gehen sie dabei professionell, engagiert und kompetent an. Dass sie im Rahmen von regelmässigen Mitarbeiterinnen-Anlässen immer wieder auch über den "Hag" ihrer eigenen Beratungsstelle hinausschauen und den Blick für die Frauenzentrale als Gesamtes – ein eigentliches KMU – öffnen, ist bemerkenswert und freut uns jeweils sehr.

Weiter danke ich im Namen des gesamten Vorstandes unseren Subventionen, Gönnern und Gönnerinnen. Ihre Unterstützung ermöglicht es erst, dass die Arbeit in den Beratungsstellen auf diesem hohen fachlichen Niveau erbracht werden kann. Ebenso danke ich herzlich den Mitgliedern unseres Beirats, welche sich auch im Berichtsjahr bei verschiedenen Gelegenheiten eingebracht haben. Diese Unterstützung bedeutet uns viel. Abschliessend ein grosser Dank an unsere Mitglieder. Mit ihrer finanziellen und ideellen Unterstützung bereiten sie den "Boden" für unsere Arbeit. Ohne sie wäre die Arbeit der Frauenzentrale als Träger-schaft für unsere Beratungsstellen, als Dachverband, als Netzwerkerin und Interessenvertreterin nicht möglich. Wir danken herzlich!

*Susanne Vincenz-Stauffacher*

## **Ehrenamtliche Tätigkeit des Vorstandes**

Die Vorstandsmitglieder haben auch im Jahr 2010 wieder viele Stunden an ehrenamtlicher Arbeit geleistet:

Präsidentin	412 Stunden
Vorstandsmitglieder	432 Stunden
Total Vorstandsarbeit	844 Stunden

## Finanzen

Wir dürfen auf ein – nicht nur aus finanzieller Sicht – erfolgreiches Jahr 2010 zurückblicken mit einem positiven konsolidierten Gesamtergebnis.

Die Rechnung der **Geschäftsstelle der Frauenzentrale** erzielt einen Gewinn von rund 13'000 Franken, was auf den tieferen Personalaufwand und einen wirtschaftlichen Umgang mit den Ressourcen zurückzuführen ist.

Vom **Fonds** des Kinderhütendienstes verwendeten wir 10'000 Franken für das Jubiläumsfest zum 40. Geburtstag.

Die vier **Beratungsstellen für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität** in St.Gallen, Wattwil, Sargans und Rapperswil-Jona schliessen aufgrund von Einsparungen über Budget ab. Die Nachfrage zukünftiger Lehrkräfte der Pädagogischen Hochschule des Kantons St.Gallen nach sexualpädagogischer Ausbildung blieb auch im 2010 hoch, weshalb sich die Honorareinnahmen positiv entwickelten.

Beim **Notfonds für Schwangere** haben die Ausgaben die Einnahmen um mehr als 15'000 Franken überstiegen und das Eigenkapital ist auf 31'793 Franken gesunken. Deshalb sind wir auf Spenderinnen und Spender angewiesen, die unbürokratische Soforthilfe ohne Verwaltungskosten an Klientinnen ermöglichen.

Die **Budget- und Schuldenberatung** erleidet einen Verlust von rund 3'900 Franken. Trotz enorm hoher Nachfrage nach Beratungsleistungen und Ausbau des Angebots ist die Finanzierung der Stelle leider noch nicht sichergestellt. Die Einzelgesuche für den Schuldenabbau von Klientinnen und Klienten haben oft Wirkung, doch das Fundraising zur Finanzierung des Beratungsangebots blieb leider erfolglos. Die neue Zusammenarbeit mit der Stiftung SOS-Beobachter ermöglicht eine Kostenübernahme von Erstberatungen in schwierigen Situationen. Auch die Stadt St.Gallen sowie der Kanton Appenzell Ausserrhoden unterstützen die Stelle.

Im **Haushilfe- und Entlastungsdienst** konnten wir dank vermehrter Einsätze und zahlreicher Neuanmeldungen den Umsatz massiv steigern. Trotz Mehrkosten aufgrund des Bürorumzugs mit höheren Mietkosten und dem Ausbau der personellen Ressourcen erzielten wir ein positives Ergebnis von rund 3'000 Franken.

Der **Kinderhütendienst** schliesst im Rahmen der Budgetierung ab. Dank des enormen Engagements von Jrene Bernet wurde das Fest zum 40-jährigen Jubiläum ein grosser Erfolg. Inzwischen konnten wir auch die geplante Stellvertretungsregelung umsetzen.

Aufgrund des Mitarbeiterinnen-Wechsels in der **Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen** und der Tatsache, dass Sylvia Huber während dreier Monate alleine die Stellung hielt, sank der Personalaufwand massiv und wir erzielten ein positives Resultat. Trotzdem müssen wir im 2011 wieder mit einem Defizit rechnen, wenn es nicht gelingt, weitere Finanzquellen zu erschliessen.

Die **Städtische Stelle für Mutterschaftsbeiträge** erzielte einen Gewinn von rund 2'500 Franken, der auf Einsparungen zurückzuführen ist.

## Dank

Wir bedanken uns herzlich für die grosszügigen Unterstützungsbeiträge, welche der Frauenzentrale und ihren Projekten im Berichtsjahr überwiesen wurden:

Brändle Druck AG, Mörschwil  
Club Soroptimist International St.Gallen/Appenzell  
Hagmann-Knellwolf Susann und Werner, St.Gallen  
Raiffeisen Schweiz, St.Gallen  
Schnur Rhoda, St.Gallen  
Senn Renate, Rebstein  
Walpen AG, Druck Satz Gestaltung, Gossau

Zudem danken wir auch unseren treuen Mitgliedern, Gönnerinnen und Gönnern, den St.Galler Gemeinden, den Subvenienten der Beratungsstellen sowie verschiedenen Organisationen für die finanzielle Unterstützung.

Der PricewaterhouseCoopers AG, die im Berichtsjahr als Revisionsstelle wirkte, sei an dieser Stelle ebenfalls herzlich gedankt.

*Susanne Vincenz-Stauffacher  
und Monika Staubli*

## Bersinger Stiftung

Der Stiftungsrat hatte insgesamt 170 Gesuche zu behandeln. 117 Gesuche wurden bewilligt, 18 Gesuche konnten teilbewilligt und 34 mussten abgelehnt werden. Gesamthaft wurde die Summe von 158'136.10 Franken für die Auszahlung gutgesprochen. Folgende Gründe und Notsituationen veranlassten die Gesuchstellerinnen und Gesuchssteller, eine Anfrage zur finanziellen Unterstützung bei der Bersinger-Stiftung einzureichen:

Bezahlung ausstehender Zahnarzt- oder Arztrechnungen	32 %
Bezahlung der Schulgelder von Kindern oder andere Weiterbildungskosten	26 %
Bezahlung an Lebensunterhaltskosten	19 %
Deckung entstandener Kosten infolge Trennung/Scheidung	17 %
Kostendeckung ärztlich verordneter Erholungsaufenthalte, Therapien	6 %

*Der Stiftungsrat*

## Geschäftsstelle: Bericht der Geschäftsführerin

### Rückblick auf mein erstes Jahr

Ich durfte die operationelle Führung einer spannenden und komplexen Organisation mit mannigfaltigen Herausforderungen übernehmen. Meine Bedenken bezüglich Frauenbetrieb wurden genau so schnell zerstreut wie diejenigen, dass ich mein langjähriges Personalfachwissen in der neuen Funktion nicht anwenden könnte. Denn die Zusammenarbeit mit kompetenten und sehr engagierten Frauen macht Freude, fordert mich aber aufgrund der starken Persönlichkeiten und der Vielseitigkeit der Beratungsstellen auch heraus. Die dezentrale Struktur setzt hohe Anforderungen an die Kommunikation, denen ich bestmöglich gerecht werden möchte.

Mein Augenmerk galt im 2010 besonders dem **Haushilfe- und Entlastungsdienst**, dessen Zukunftsperspektiven wir im Umfeld der aktuellen gesundheitspolitischen Veränderungen als sehr positiv einschätzen, da kostengünstige und individuell abgestimmte Betreuungslösungen gefragt sind. Weil der Haushilfe- und Entlastungsdienst personell und räumlich an die Grenzen stiess, genehmigte der Vorstand aufgrund eines detaillierten Business-Plans den Ausbau dieses geschätzten Angebots mit den entsprechenden Investitionen. Die angestrebte Kapazitätsausweitung wurde durch den Umzug in die neuen, grösseren Räumlichkeiten und den Ausbau der personellen Ressourcen ermöglicht. Diese wichtigen Meilensteine bilden auch die Grundlage für eine stetige Qualitätskontrolle und -sicherung. Die positive Entwicklung der Einsätze und der Neuanmeldungen auch anfangs 2011 bestätigen den Trend zu mehr Hilfe und Pflege zu Hause und den Bedarf an Begleitetem Wohnen für psychisch kranke und geistig behinderte Menschen.

Die **Auskunftsstelle** der Frauenzentrale wurde 2010 von der Ostschweizer Bevölkerung stark beansprucht:

	2010	2009	2008
Budget- und Schuldenberatung	29.3 %	30.5 %	28.7 %
Allgemeine Auskünfte	19.3 %	16.8 %	22.4 %
Vermittlung an andere Stellen	20.9 %	22.7 %	19.9 %
Familienplattform Ostschweiz	15.5 %	13.5 %	14.2 %
Bersinger Stiftung	7.3 %	9.1 %	8.1 %
Mitglieder	7.7 %	7.4 %	6.7 %
<b>Total Auskünfte</b>	<b>2129</b>	<b>1689</b>	<b>1889</b>
Anteil E-Mail	20.9 %	18.1 %	17.3 %
Anteil persönliche Kontakte	2.5 %	3.6 %	3.1 %

Nach erfolgreichem Relaunch der Homepage der **Familienplattform Ostschweiz** werden die Kinderbetreuungsangebote neu auch visuell auf einer Landkarte dargestellt und können nach Kanton oder Ortschaft unter [www.familienplattform-ostschweiz.ch](http://www.familienplattform-ostschweiz.ch) abgerufen werden. Zudem hat der Vorstand beschlossen, viele wertvolle Informationen, die früher den Mitgliedfirmen vorbehalten waren, der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Es handelt sich um Vertragsvorlagen, wichtige Daten und rechtliche Informationen für Eltern, die externe Kinderbetreuungsmöglichkeiten in Anspruch nehmen möchten. Im Login-Bereich finden

Personalverantwortliche verschiedene Leitfäden, Formulare, Aufstellungen und Broschüren zu den Themen Mutterschaft, Absenzen und Ferien. Dieser Teil befindet sich im Aufbau und wird laufend ergänzt. Die Seitenzugriffe sind seit der Neuaufschaltung im letzten November um mehr als das Doppelte angestiegen. Die Familienplattform Ostschweiz leistet einen wertvollen Beitrag zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie und entspricht damit einem grossen Anliegen der Frauenzentrale, die seit Juli 2007 die Geschäftsstelle der Familienplattform führt.

Mein besonderer Dank gilt unserer Präsidentin, Susanne Vincenz-Stauffacher. Mit viel Herzblut und enormem ehrenamtlichen Engagement lenkt sie die Belange der Frauenzentrale. Ich schätze den fruchtbaren Austausch, ihre Professionalität und ihre herausragende Fähigkeit zur Konsensfindung sehr.

*Monika Staubli*

## Zusammenarbeit mit anderen Organisationen

In folgenden Organisationen war die Frauenzentrale 2010 vertreten:

- AHSGA Fachstelle für AIDS- und Sexualfragen St.Gallen/Appenzell, Patronatskomitee
- Budgetberatung Schweiz
- Entlastungsdienst, Präsidentinnenkonferenz
- FOS Fokus Sozialhilfe
- Frauenhaus, Stiftungsrat
- Infostelle frau+arbeit, Betriebskommission
- Kleika Verein Arbeitslosenprojekte St.Gallen
- Lokale Agenda 21 Stadt St.Gallen, Patronat
- Spitex-Konferenz der Stadt St.Gallen
- St.GallerFrauenNetzwerke
- SVW St.Galler Verband für Weiterbildung

## Mitgliedschaften

- adf-sfv Verband für Frauenrechte
- alliance f Bund Schweizerischer Frauenorganisationen
- Benevol Fachstelle für Freiwilligenarbeit
- FAGS Frauen-Arbeitsgemeinschaft Sarganserland
- FEP Freie Erfa-Gruppe Personal, Ostschweiz
- Frauenzentralen der Schweiz
- KFO Konsumentenforum Ostschweiz
- ostschweizerinnen.ch
- Ostschweizer Komitee für den Schutz vor Waffengewalt
- Ostschweizerischer Verein für das Kind

## Mitglieder der Frauenzentrale

Im Berichtsjahr ist unser ehemaliges Vorstandsmitglied Ida Herb gestorben.

### **Mitgliederbestand am 31. Dezember 2010**

Einzelmitglieder            543

Kollektivmitglieder        73

### **Kollektivmitglieder**

A.I.D.A. Frauensprachschule und Kompetenzzentrum / AUF Arbeitsgemeinschaft unabhängiger Frauen und Männer / Beratungsstelle für Familien St.Gallen / Bildungsdepartement des Kantons St.Gallen / BPW Club Rapperswil / BPW Club St.Gallen-Appenzell / BPW Club Toggenburg / CVP Frauen Kanton St.Gallen / CVP Frauen Untertoggenburg-Wil / Dreischiibe Rehabilitation-Produktion-Dienstleistung / Evangelischer Frauen- und Mütterverein Thal / Evangelische Frauenhilfe St.Gallen-Appenzell / Evangelischer Frauenverein Balgach / Evangelischer Frauenverein Buchs / Evangelischer Frauenverein Gossau / Evangelischer Frauenverein Walenstadt / Evangelischer Frauenverein Wil / Evangelischer Frauenverein Winkeln-St.Gallen / Fachstelle für AIDS- und Sexualfragen / Fachstelle Partnerschaft-Ehe-Familie der Katholischen Kirchgemeinde St.Gallen / FDP des Kantons St.Gallen / FOKA Forum Kaufmännischer Berufsfrauen Sektionen St.Gallen und Appenzell / Forum elle Schweizerischer Bund der Migros Genossenschafterinnen Sektion St.Gallen / Frauen- und Müttergemeinschaft Appenzell / Frauen- und Müttergemeinschaft Mels / Frauen- und Müttergemeinschaft Rorschach / Frauen-Arbeitsgemeinschaft Sarganserland / Frauengemeinschaft Andreas Gossau / Frauengemeinschaft Niederuzwil-Uzwil / Frauengemeinschaft St.Martin / Frauengemeinschaft St.Otmar / Frauennetz Gossau / Frauenverein Abtwil-St.Josefen / Frauenverein Ganterschwil / Frauenverein Nesslau-Neu St.Johann / Gemeinnütziger Frauenverein Altstätten / Gemeinnütziger Frauenverein Oberuzwil / Gemeinnütziger Frauenverein Rapperswil-Jona / Gemeinnütziger Frauenverein St.Gallen / Gemeinnütziger Frauenverein Wattwil / HW SG+FL Hauswirtschaft Kanton St.Gallen und Fürstentum Liechtenstein / Jüdischer Frauenverein St.Gallen / KAHLV Kantonaler Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen Verband / Kantonaler Bäuerinnenverband St.Gallen / Kantonalverband Gemeinnütziger Frauen St.Gallen-Appenzell / Katholische Frauengemeinschaft Balgach / Katholische Frauengemeinschaft Buchs-Grabs / Katholische Frauengemeinschaft Heerbrugg / Katholische Frauengemeinschaft Heiligkreuz / Katholische Frauengemeinschaft Wil / Kinder- und Jugendhilfe St.Gallen / Kita-Netzwerk St.Gallen / KLEIKA Arbeitslosenprojekte / Konsumentenforum Ostschweiz / Lyceum Club St.Gallen / Mütter- und Frauentreff Bronschhofen / Mütterrunde Au / Ökumenischer Frauenverein Wartau / Ostschweizerischer Verein für das Kind / Pflegeheim St.Otmar St.Gallen / Protestantischer Frauenverein Tablat / Regionales Beratungszentrum Uznach / SBK Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner Sektion St.Gallen-Thurgau-Appenzell / Schule und Elternhaus SG-AR-AI / Schweizerischer Hebammenverband Sektion Ostschweiz / Schweizerisches Rotes Kreuz Kanton St.Gallen / SP Frauen Kanton St.Gallen / SP Frauen Stadt St.Gallen / Verein Ludothek St.Gallen / VESTG Verein ehemaliger SchülerInnen St.Galler Landwirtschaftsschulen / ZONTA Club Ostschweiz

## Gönnermitglieder, Gönnerinnen und Gönner, Spenden

Angehrn Ruth, Flawil  
AXA Winterthur, Generalagentur St.Gallen  
Bank CA, St.Gallen  
Bischoff Textil AG, St.Gallen  
Brändle Druck AG, Mörschwil  
Brunner Florian, Werbeagentur Die Gestalter, St.Gallen  
Brunner Fredy, St.Gallen  
Bürgi Nelly, St.Gallen  
Club Soroptimist International St.Gallen/Appenzell  
Credit Suisse, St.Gallen  
Faesi-Häring Marie-Louise, St.Gallen  
Gemeinde Wittenbach  
Gemeinnütziger Frauenverein St.Gallen  
Gentsch Ingrid, St.Gallen  
Germann Christina, St.Gallen  
Hagmann-Knellwolf Susann und Werner, St.Gallen  
Hänni-Schmidli Irène, St.Gallen  
Hüpfi-Furgler Hildegard, St.Gallen  
Jud Brigitt, Kaltbrunn  
Metzgerei Schmid, St.Gallen  
Locher Walter, Verwaltungsrat Circus Knie  
Olma Messen St.Gallen  
PricewaterhouseCoopers AG, St.Gallen  
Raiffeisen Schweiz, St.Gallen  
Rizzi Giovanni, St.Gallen  
Rösslitor Bücher, St.Gallen  
Rotary-Club St.Gallen-Freudenberg  
Ruckstuhl Liana, St.Gallen  
Rufener Adrian, St.Gallen  
Schatz Marianne, St.Gallen  
Schnur Rhoda, St.Gallen  
Senn Renate, Rebstein  
St.Galler Kantonalbank, St.Gallen  
Stadt St.Gallen  
Steiner Paul und Heidi, Horgen  
Stucki Daniel, Wil  
Typotron AG, St.Gallen  
UBS AG, St.Gallen  
Vincenz Reto, Abtwil  
Walpen AG, Druck Satz Gestaltung, Gossau  
Wegelin & Co. Privatbankiers, St.Gallen  
Zuberbühler Hans, St.Gallen  
Züllig-Fey Berti, Berg SG

Zudem haben uns viele Mitglieder der Frauenzentrale mit grosszügig aufgerundeten Mitgliederbeiträgen noch zusätzlich unterstützt, welche wir hiermit herzlich verdanken.

## Gemeinden

63 von 85 Gemeinden unterstützten 2010 die Frauenzentrale mit einem finanziellen Beitrag:

Altstätten, Andwil, Bad Ragaz, Balgach, Benken, Berg, Berneck, Bronschhofen, Buchs, Bütschwil, Degersheim, Diepoldsau, Ebnet-Kappel, Eggersriet, Eichberg, Eschenbach, Gaiserwald, Gams, Gantereschwil, Goldach, Gossau, Grabs, Häggenschwil, Jonschwil, Kirchberg, Krinau, Lichtensteig, Lütisburg, Marbach, Mörschwil, Muolen, Neckertal, Niederbüren, Niederhelfenschwil, Oberbüren, Oberriet, Oberuzwil, Pfäfers, Rapperswil-Jona, Rebstein, Rieden, Rorschach, Rorschacherberg, Rüthi, Sargans, Sevelen, St.Gallen, St.Gallenkappel, St.Margrethen, Steinach, Thal, Tübach, Untereggen, Uznach, Uzwil, Waldkirch, Wartau, Wattwil, Widnau, Wil, Wildhaus-Alt St.Johann, Wittenbach, Zuzwil.

Diese Gemeinden ermöglichen mit ihren Beiträgen die Dienstleistungen, die von der Frauenzentrale für deren Einwohnerinnen und Einwohner erbracht werden. Dazu gehören die aus allen Teilen des Kantons stark in Anspruch genommene Auskunftsstelle, die Angebote der Beratungsstellen sowie die Hilfe zur Überbrückung finanzieller Notlagen durch die Bersinger Stiftung.

Von den folgenden Gemeinden erhofft sich die Frauenzentrale für das Jahr 2011 ebenfalls eine finanzielle Unterstützung:

Amden, Au-Heerbrugg, Ernetschwil, Flawil, Flums, Goldingen, Gommiswald, Hemberg, Kaltbrunn, Mels, Mosnang, Nesslau-Krummenau, Oberhelfenschwil, Quarten, Rheineck, Schänis, Schmerikon, Sennwald, Stein, Vilters-Wangs, Walenstadt, Weesen.

Für alle Unterstützungen danken wir den Gemeinden, Gönnerinnen und Gönnern, den Gönnermitgliedern sowie allen Privatpersonen ganz herzlich.



## BERATUNGSSTELLEN

Berichte der Stellenleiterinnen

Beratungsstellen für  
Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität

### St.Gallen

#### **Beratung**

Das vergangene Jahr war ein intensives und arbeitsreiches Jahr mit einer deutlichen Zunahme an Ratsuchenden. Mit 660 Klientinnen und Klienten, die das Beratungsangebot nutzten, ist ein Höchststand erreicht worden. Die Zahl der männlichen Ratsuchenden hat zugenommen; damit ist ein Verhältnis von zwei Dritteln Frauen und fast einem Drittel Männern erreicht. Es freut uns, wenn Paare gemeinsam Interesse haben und Verantwortung übernehmen. Die Lage der Ratsuchenden wird immer komplexer. Viele fühlen sich mit ihrer neuen Situation überfordert, alleingelassen und unter Druck. Auf unserer Beratungsstelle werden sie ernst genommen mit all ihren Fragen und Unsicherheiten. Sie erhalten eine kompetente und umfassende Beratung und Begleitung und damit auch eine Stärkung ihres Selbstbewusstseins. Wir begleiten die Frauen und Paare während der Schwangerschaft und in der Regel bis sechs Monate nach der Geburt. Für Personen, vor allem Männer, die darüber hinaus Beratung und Begleitung brauchen, ist es oft schwierig, weiterführende Angebote zu finden.

#### **Eine besondere Herausforderung**

2010 war für alle Mitarbeiterinnen ein Jahr der besonderen Herausforderungen. Der Wechsel der langjährigen Stellenleiterin Beatrice Truniger Blaser auf Ende Juni und meine Einarbeitung als ihre Nachfolgerin brachte den Beraterinnen und den Sekretärinnen einiges an Mehrarbeit, die sie mit Bravour meisterten.

*Sylvia Sturzenegger Egger*

### Wattwil

#### **Beratungen**

2010 war wiederum ein arbeitsintensives Jahr. Die Anzahl bearbeiteter Dossiers ist praktisch identisch mit derjenigen von 2009. Auch die Neuanmeldungen bewegten sich im gleichen Rahmen wie letztes Jahr. Es gab jedoch einen markanten Anstieg bei den Beratungen von Migrantinnen. Ich habe Personen aus zwanzig verschiedenen Ländern beraten. Dass der Anteil der Migrantinnen gestiegen ist, freut mich, da es ein Indiz dafür ist, dass die Stelle auch bei diesen Frauen bekannt ist. Auffallend im vergangenen Jahr war die grosse Anzahl an finanziellen Gesuchen. Noch nie habe ich so viele Gesuche an verschiedene Hilfsfonds und den eigenen Notfonds gestellt. Immer mehr Menschen leben am oder unter dem Existenzminimum. Beratungen zur Pränatalen Diagnostik sind leider weiterhin auf tiefem Niveau. Die kurze Zeitspanne für die jeweiligen Entscheidungen könnte ein Grund sein für die wenigen Anmeldungen zu diesem Thema.

#### **Vernetzung**

Auch in diesem Jahr bemühte ich mich um Kontakte und eine gute Zusammenarbeit zu den verschiedenen Fachleuten und Institutionen. Ein intensiverer Kontakt hat dieses Jahr zur Abgabestelle KOALA in Lichtensteig stattgefunden. Diese Stelle ist für unsere Arbeit ein sehr gutes Angebot, da wir Frauen mit kleinem Einkommen für die Erstausrüstung ihres Babys dahin vermitteln können.

*Katharina Antonietti*

## **Sargans**

### **Beratungen**

Das Beratungsangebot der Familienplanungsstelle wird wie bereits im Vorjahr erfreulich gut angenommen und genutzt. Die Entwicklung der Anmeldezahlen und Anmeldegründe verläuft in etwa gleich wie im letzten Jahr. Vermehrt gibt es Fragen und Probleme gerade während der Zeit nach der Geburt. Was verändert sich konkret, wenn aus einem Paar eine Familie wird? Es ist nach wie vor sehr wichtig, dass betroffene Personen über verschiedene Kanäle an die Beratungsstelle gelangen können.

### **Vernetzung und Zusammenarbeit**

Während des Jahres nahm ich an verschiedenen formellen wie auch informellen Treffen mit niedergelassenen GynäkologInnen, sozialen Institutionen und Einrichtungen teil. Diese Kontakte sind äusserst wichtig und entsprechend zu pflegen. Auch hier ist eine wachsende Akzeptanz und starke Vertrauensbasis spürbar.

### **Öffentlichkeitsarbeit**

Neben sexualpädagogischen Workshops und Beratungen von Lehrpersonen konnte ich im Laufe des Jahres verschiedentlich Geburtsvorbereitungskurse durchführen und Fachvorträge halten.

*Bettina Thaler*

## **Rapperswil-Jona**

### **Rückblick**

Die Anzahl Neuanmeldungen hat mit 77 gegenüber dem Vorjahr (58) noch einmal merklich zugenommen. Bei den Anmeldegründen gibt es eine deutliche Steigerung bei Beziehungsfragen und finanziellen Schwierigkeiten während der Schwangerschaft und zu Beginn der Mutterschaft. In der Sexualpädagogik sind leider aus zeitlichen Gründen immer weniger Einsätze in Klassen möglich. Nach wie vor berate ich jedoch Lehrpersonen in sexualpädagogischen Fragestellungen.

### **Beratungen**

Oft befinden sich Ratsuchende in Krisensituationen, wenn sie sich bei mir melden: Schulden, Arbeitslosigkeit oder Verlust der Lehrstelle, Beziehungskrise während der Schwangerschaft oder direkt nach der Geburt, Anzeichen von Überforderung oder einer postnatalen Depression. Ich berate und begleite Frauen und Männer bzw. Paare, damit sie wieder mehr Sicherheit im Umgang mit den alltäglichen Anforderungen erlangen können.

### **Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit**

Die höheren Anmeldezahlen sind auf den grösseren Bekanntheitsgrad der Stelle und auf die intensive Vernetzungsarbeit mit Mütter-Väter-Beraterinnen, Fachleuten aus Medizin, Sozialarbeit, Sozialämtern und Vormundschaftsbehörden zurückzuführen. Seit zwei Jahren gestalte ich, alternierend mit der Fapla Wattwil, einen Abend zum Thema "Eltern werden – ein Paar bleiben" in den Geburtsvorbereitungskursen, welche vom Spital Linth für werdende Eltern angeboten werden. Zudem habe ich mein Fachwissen bei der Erarbeitung von Zuwanderungsinfos auf den Webseiten der Gemeinden Uznach und Rapperswil-Jona einbringen können.

*Charlotte Kirchhoff*

## Statistik

	St.Gallen	Wattwil	Sargans	Rapperswil-Jona
Anzahl Klientinnen und Klienten	660	157	100	110
Anzahl Dossiers	507	107	81	84
Anzahl Gespräche	1048	374	306	335

### Geschlecht

Frauen	454	108	80	78
Männer	206	49	20	32

### Alter

bis 16 Jahre	16	1	2	1
16 bis 20 Jahre	63	13	8	12
20 bis 30 Jahre	256	73	34	38
30 bis 40 Jahre	221	51	40	35
ab 40 Jahre	104	19	16	24

### Grund der Anmeldung

Familienplanung / Verhütung	65	6	3	5
Schwangerschaft / Mutterschaft sozial, finanziell, rechtlich	288	57	35	39
Schwangerschaft ungeplant / Entscheidungsberatung	82	20	11	10
Sexualberatung	18	9	21	11
sexuelle und reproduktive Gesundheit	7	11	5	7
Informationen / Dokumentationen	9	0	2	4
Pränatale Diagnostik	2	0	0	1
Ausleihe Verhütungskoffer	50	4	4	7

### Sexualpädagogik

Veranstaltungen (Schulen und andere)	120	3	10	5
Referate	3	0	0	0
Beratung von Lehrpersonen	35	8	9	14

## Budget- und Schuldenberatung

### **Budgetberatung**

Berichte über die Verschuldung von Jugendlichen machen Schlagzeilen. Elternvereinigungen, Pädagoginnen und Pädagogen diskutieren kontrovers über die richtige Erziehung im Umgang mit Geld. Bei der Budgetberatung ist das "Sackgeld" im Rahmen des Familienbudgets immer wieder ein grosses Thema.

Ein regelmässiges Taschengeld hat sich längst eingebürgert und ist aus pädagogischer Sicht auch sinnvoll. Die Eltern entscheiden über die Höhe des Betrages und sollten sich dann auch konsequent an diese Abmachungen halten. Taschengeld sollte unabhängig vom Verhalten oder den Schulleistungen des Kindes ausbezahlt werden. Die Kürzung darf kein Erziehungsmittel sein. Nicht jede Handreichung muss belohnt werden, die Mithilfe zu Hause sollte eine Selbstverständlichkeit sein.

Taschengeld ab wann? Ein guter Zeitpunkt, um mit der Auszahlung von Taschengeld zu beginnen, ist dann, wenn ein Kind den Wert des Geldes kennt und das Rechnen erlernt.

Wie viel Taschengeld? Die Höhe des Taschengeldes gibt oft Anlass zu Diskussionen. Eine Orientierungshilfe bieten die Richtlinien der Budgetberatung Schweiz, die auf [www.budgetberatung.ch](http://www.budgetberatung.ch) aufgeschaltet sind.

### **Schuldenberatung**

In diesem Jahr kamen viele Klientinnen und Klienten mit dem Wunsch in die Beratung, ihre Schulden möglichst schnell los zu werden. Meist klagten sie über Schlafstörungen, Krise in der Partnerschaft, Angst vor dem Öffnen des Briefkastens oder vor einer Lohnpfändung, weil dann der Arbeitgeber informiert wird. Der Wunsch, schuldenfrei zu sein, ist nachvollziehbar, dazu müssen jedoch einige Schritte unternommen werden wie z.B. den Rahmen festlegen und die wichtigsten Ausgaben definieren (Zahlungsprioritäten), ein realistisches und ausgeglichenes Haushaltbudget auf der Basis des Existenzminimums aufstellen. Ganz wichtig ist die Stabilisierung der Situation: Leben mit Schulden und keine neuen vermeidbaren Schulden eingehen. Aus diesem Grund kamen viele Klientinnen und Klienten im Laufe des Jahres mehrmals in die Schuldenberatung oder Finanzbegleitung.

### **Gesuche**

In diesem Jahr habe ich insgesamt 45 Gesuche an verschiedene Institutionen gestellt. Die Gründe für die Beantragung einer Unterstützung waren: Krankenkassen- und Steuerausstände, Mietausstände, unbezahlte Arzt- und Stromrechnungen, Erholungsurlaube und Auslagen für Aus- und Weiterbildungen.

### **Dank**

Mein besonderer Dank gilt allen Subventionsgebern, Gönnern und Gönnerinnen: Der Stadt St.Gallen, dem Kanton Appenzell Ausserrhoden und der Ortsgemeinde Straubenzell. Dank grosszügiger Beiträge von Institutionen und Stiftungen ist es möglich, Ratsuchende zu unterstützen, welche in finanziellen Schwierigkeiten sind. Grossen Dank an die Hatt-Bucher-Stiftung Zürich, die Bersinger Stiftung, die Weihnachtsaktion Ostschweizerinnen helfen Ostschweizern OhO, die Stiftung SOS-Beobachter, die Winterhilfe St.Gallen, die Caritas St.Gallen, das Seraphische Liebeswerk, die Ellinor von Ordödy-Koenig Stiftung, die Stiftung Pro Creatura und an die Gemeinnützige Gesellschaft Zürich.

*Katharina Fortunato*

## Statistik

	2010	2009	2008
<b>Dienstleistungen</b>			
Beratungen und persönlich erstellte Budgets	175	165	157
Richtlinien und Sätze <sup>1</sup>			261
Finanzbegleitungen <sup>2</sup>	40	35	
Telefonberatungen <sup>2</sup>	65	70	
Budget- und Schuldenfragen per Mail <sup>2</sup>	91	90	
Gesuche an Institutionen	45	40	25
Schuldenberatungen	72	56	44
Schuldensanierungen	4	3	2
<b>Total</b>	<b>492</b>	<b>459</b>	<b>492</b>

<sup>1</sup> ab 2009 online verfügbar über [www.budgetberatung.ch](http://www.budgetberatung.ch)

<sup>2</sup> ab 2009 statistische Erfassung

## Persönliche Budgets nach Inhalt

### Kanton St.Gallen

Familien	21	20	30
Trennung/Scheidung	40	34	20
Konkubinat/Patchworkfamilien	10	9	14
Alleinerziehende	5	8	10
Alleinstehende	10	9	10
Kostgeld	3	2	5
Lernende/Studierende	5	3	8
Schulden	53	49	34
<b>Total</b>	<b>147</b>	<b>134</b>	<b>131</b>

### Kantone AI/AR/TG/andere

Familien	4	2	9
Trennung/Scheidung	15	18	12
Konkubinat/Patchworkfamilien			6
Alleinerziehende	2	2	3
Alleinstehende	1	2	1
Schulden	6	7	5
<b>Total</b>	<b>28</b>	<b>31</b>	<b>26</b>

## Haushilfe- und Entlastungsdienst

### **Hilfe und Pflege zu Hause**

Die langfristige Haushilfe für chronisch kranke Menschen – 74 Prozent der geleisteten Stunden – ist der grösste Aufgabenbereich des Haushilfe- und Entlastungsdienstes. Die Auftragsverhältnisse mit immer den gleichen Mitarbeitenden zu organisieren und die damit erreichte Kontinuität gehören zu unseren Stärken.

### **Begleitetes Wohnen**

Mit der Erarbeitung von Strukturen und Anleitungen und mit viel Motivationsarbeit wird ermöglicht, dass psychisch kranke und geistig behinderte Personen selbständig in ihrer eigenen Wohnung leben können. Diese Hilfe boten wir bisher genauso an, doch wurde eine exakte Abgrenzung von den Subventionen gefordert. Der stundenmässige Anteil für Begleitetes Wohnen beträgt 22 Prozent.

### **Entlastungsdienst**

Der Entlastungsdienst hat sich weiter reduziert. Die Kosten sind den Familien oft zu hoch. Die Einsätze im Entlastungsdienst erfolgen meist in Zusammenarbeit mit Pro Infirmis. Die finanzielle Situation wird von Sozialarbeitenden abgeklärt, danach wird ein Budget erstellt und ein Teil der Kosten mit FLB-Geldern gedeckt (FLB = Finanzielle Leistungen für Behinderte; es handelt sich um Gelder vom Bundesamt für Sozialversicherungen).

### **Neue Büroräumlichkeiten**

Im Berichtsjahr sind wir in neue Büroräumlichkeiten an der Poststrasse 15 eingezogen. Die Büros wurden für unsere Anforderungen umgebaut. Das Sitzungszimmer ist für Besprechungen und verschiedene Formen der Gruppenarbeit eingerichtet. Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stehen Fachbücher zur Verfügung, die sie vor Ort lesen oder ausleihen können. Zudem sind verschiedene Weiterbildungsangebote und die für die Einsätze erforderlichen Unterlagen und Materialien abholbereit aufgelegt. Die neuen Büroräumlichkeiten ermöglichen einen engen Kontakt zu unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

### **Finanzierung der Leistungen**

138 Personen (im Vorjahr: 131) erhielten Leistungen der Invalidenversicherung. Finanziert wurde diese Hilfe für 93 IV-Rentnerinnen und -Rentner (im Vorjahr: 81) – nach Ausschöpfung der Krankenkassenleistungen – mit Ergänzungsleistungen. Unsere Einsätze wurden mit Krankenkassengeldern (Grund- und Zusatzversicherung) über die Unfallversicherung, Hilflosenentschädigung, mit Gesuchen an Beratungsstellen, Sozialgutschriften und Sozialhilfegeldern der Stadt St.Gallen, unserem Härtefonds und mit eigenen Mitteln finanziert.

### **Dank**

Wir danken der Stadt St.Gallen und Pro Infirmis Schweiz für die Subventionen und unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit ihrem Engagement und grosser Ausdauer wesentlich zum Gelingen unserer Arbeit beigetragen haben.

*Gerlinde Spycher-Runge*

## Statistik

	2010	2009	2008
<b>Einsätze</b>	7'508	6'173	6'314
Hilfe und Pflege zu Hause *	5'354		
Begleitetes Wohnen *	1'982		
Entlastungsdienst *	172		
<b>Weiterführen von Einsätzen</b>	127	117	114
Vermittlungen neuer Einsätze	68	52	60
<b>Aufwand in Stunden</b>	15'487	14'010	14'597
Hilfe und Pflege zu Hause *	11'530		
Begleitetes Wohnen *	3'312		
Entlastungsdienst *	645		
* ab 2010 getrennte statistische Erfassung			
<b>Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter</b>	<b>62</b>	<b>63</b>	<b>67</b>
Frauen	59	59	63
Männer	3	4	4
<b>Klientinnen und Klienten</b>	<b>195</b>	<b>169</b>	<b>174</b>
Frauen	142	117	124
Männer	53	52	50
<b>Alter der Klientinnen und Klienten</b>			
bis 19 Jahre	3	5	6
20 bis 29 Jahre	13	8	16
30 bis 39 Jahre	46	34	32
40 bis 49 Jahre	49	47	43
50 bis 59 Jahre	48	38	42
ab 60 Jahren	36	37	34
<b>Einsatzbereiche in der Hilfe und Pflege zu Hause</b>			
Chronische Krankheiten	62	57	42
Psychische Krankheiten	59	47	50
Körper-, geistige -, Seh- und Sprachbe- hinderung	45	44	52
Lebenskrise/Überforderung/Mutterschaft	28	21	28
<b>Administration und Buchhaltung</b>			
Rapporte pro Monat	144	133	136
Rechnungen pro Monat	130	113	114
Lohnzahlungen pro Monat	53	54	56

## Kinderhütedienst

### **Vermittlung von Jugendlichen**

Die stundenweisen Einsätze zur Entlastung der Eltern waren auch 2010 am meisten gefragt. Hier konnte ich viele Jugendliche – Mädchen und Knaben – meist aus dem gleichen Wohnquartier wie die Familie einsetzen.

### **Tagesvermittlungen**

Eltern, die ihre Kinder fremdbetreuen lassen wollten oder mussten, fragten vermehrt nach Tageseinsätzen von Kinderbetreuerinnen; es gab auch Anfragen für Einsätze mit 60 bis 100 Prozent-Pensen. Vor allem Eltern mit unregelmässigen Arbeitszeiten schätzten die Vermittlung einer Kinderbetreuerin aus dem Kinderhütedienst. Dank der Zunahme an erwachsenen Kinderbetreuerinnen konnte ich den grössten Teil der Tagesvermittlungen mit ihnen abgedeckt. Einzelne Einsätze scheiterten an der Finanzierungsfrage. Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachstellen war auch in diesem Jahr wieder sehr hilfreich.

### **Notfallvermittlungen**

Erkrankungen und unaufschiebbare wichtige Termine der Eltern erforderten zahlreiche Notfallvermittlungen. Bei zwei Familien wurden wegen ernsthafter Erkrankung und Spitalaufenthalt der Mütter die Kinder über längere Zeit von Frauen des Kinderhütedienstes betreut. Auch konnte ich als Ersatz für kranke Angestellte in einer Kinderkrippe notfallmässig Betreuerinnen aus dem Kinderhütedienst vermitteln. Dank vieler erfahrener Kinderbetreuerinnen, mit denen ich regelmässig zusammenarbeite, waren auch aufwendige Fälle meist schnell zu lösen.

### **Kinderhort Hinterlauben**

Der Kinderhort an der Hinterlauben in der St.Galler Altstadt erfreute sich grosser Beliebtheit. Eltern und ihre Kinder benutzten oft das kostengünstige Angebot an den Mittwochnachmittagen.

Während der Herbstferien wurde der Hort unter tatkräftiger Mithilfe einiger Babysitter renoviert. Ein heller Anstrich, neue Möbel und kinderfreundliche Dekos geben dem Raum nun ein fröhliches Aussehen. Die Eltern und Kinder waren begeistert vom neu gestalteten Kinderhort.

Die Förderung und Überprüfung neuer Babysitter war wiederum ein wichtiger Bestandteil des Kinderhortes. Die jugendlichen Babysitter konnten im betreuten Rahmen ihre Fähigkeiten im Umgang mit Kindern zeigen. Bei allfälligen Problemen stand ich mit Rat und Tat zur Seite.

### **"Fliegende Kinderkrippen"**

An verschiedenen Anlässen durfte der Kinderhütedienst im Berichtsjahr die Kinderbetreuung übernehmen. Die "fliegende Kinderkrippe" kam an Veranstaltungen der Stadt St.Gallen, an diversen Geschäftsessen und an Hochzeiten zum Einsatz. Dieses unkomplizierte Angebot wurde von den Veranstaltern, den Eltern und den Kindern sehr geschätzt.

### **Qualitätssicherung**

Die Qualitätssicherung und -steigerung war und ist auch weiterhin ein wichtiges Thema. Die Eltern wünschen sich qualifizierte Babysitter und Kinderbetreuerinnen. Persönliche Gespräche, Weiterbildungen, Hausbesuche und regelmässige Feedbacks der Eltern erlauben mir eine gute Einsschätzung der Fähigkeiten der Betreuerinnen und Babysitter. Im Berichtsjahr mussten nur gerade drei Einsätze



umbesetzt werden. In Planung sind weitere Kurseinheiten zur Weiterbildung von erwachsenen Kinderbetreuerinnen.

### Jubiläum

Am 12. Juni 2010 feierte der Kinderhütedienst sein 40-jähriges Jubiläum. Kinder, Eltern und unsere Babysitter genossen einen fröhlichen Nachmittag im Innenhof des Historischen und Völkerkundemuseums. Die grösste Attraktion war eine Hüpfburg. Die Kinder vergnügten sich zudem mit Malen, Geschicklichkeitsspielen, Ballonstarten, Hotdogs und Glacé à discrétion. Bei den Eltern sorgte die Theatersportgruppe Tiltanics mit Improvisationen für beste Unterhaltung.

Bei der Begrüssung warf ich einen Blick auf die vergangenen vierzig Jahre des Kinderhütedienstes. Aus dem freiwilligen Engagement einiger Frauen zusammen mit der Pro Juventute entstand der Kinderhütedienst. Die Veränderungen in der Gesellschaft steigerten den Bedarf an Kinderbetreuerinnen. Dies führte zu vermehrten Einsätzen des Kinderhütedienstes. Berufstätige Mütter waren auf die Betreuung ihrer Kinder angewiesen, das fehlende soziale Netz führte zu Engpässen in der Betreuung bei Krankheiten und wichtigen Terminen. Die teilnehmenden Eltern hörten den Ausführungen interessiert zu.

### Dank

Herzlichen Dank dem Gemeinnützigen Frauenverein St.Gallen für die jahrelange grosszügige Unterstützung des Kinderhütedienstes. An die Stadt St.Gallen ebenfalls ein herzliches Dankeschön für die finanzielle Unterstützung.

Mit einer grosszügigen Spende hat die Ortsbürgergemeinde St.Gallen den Kinderhütedienst im 2010 berücksichtigt. Diese Spende ermöglicht es, die dringend notwendige Stellvertretung für mich aufzubauen. Herzlichen Dank an die Christengemeinschaft, der Vermieterin der Räumlichkeiten an der Hinterlauben 6, für das Verständnis, das sie den Kindern und den Babysittern immer wieder entgegen bringt! Ebenfalls ein herzliches Dankeschön an die "MalerInnen" des renovierten Kinderhorts.

*Jrène Bernet*

### Statistik

	2010	2009	2008
<b>Anfragen pro Monat</b> (durchschnittl.)			
telefonisch	94	72	84
per E-Mail	92	62	38
<b>Neue Vermittlungen</b>			
ausgeführt	86	87	91
in Arbeit	19	18	17
betreute Familien insgesamt	279	229	
<b>Notfalleinsätze</b>	37	18	15
<b>Babysitter</b>			
unter 20-Jährige im Einsatz	135	92	83
über 20-Jährige im Einsatz	56	44	42

## Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen

### **Pamela Städler, neue Fachmitarbeiterin**

Pamela Städler ist seit November 2010 unsere neue Fachmitarbeiterin. Sie arbeitete zuvor vier Jahre im Suchtbereich. Ihre Erfahrungen in Projektarbeit und ihre Kenntnisse im Umgang mit neuen Medien sind eine willkommene Ergänzung.

Dora Moser, die bis 30. Juli in der Kontaktstelle arbeitete, möchte ich für ihre wertvolle Mitarbeit bestens danken. Sie hat mittlerweile in der Nähe ihres Wohnortes eine Stelle in der Schulsozialarbeit übernommen.

### **Schwerpunkt 2010: Fachstellenbesuche**

Die Verankerung des Selbsthilfegruppen-Gedankens in der fachlichen Versorgung ist ein wichtiges Ziel der Selbsthilfeförderarbeit. Um die Vernetzung und Kooperation mit Akteurinnen und Akteuren im Sozial- und Gesundheitswesen zu stärken, besuchten wir verschiedene Fachstellen. Die Gespräche machten deutlich, wie wichtig unsere Rolle als Multiplikatorinnen des Selbsthilfegedankens und als Fachpersonen der Selbsthilfeunterstützung ist. Wir werden die Fachstellenbesuche im nächsten Jahr weiterführen.

Besuchte Fachstellen:

- Soziale Fachstelle Unteres Toggenburg
- Sozialberatung Wattwil
- Sozialpsychiatrisches Zentrum Wattwil
- Soziale Dienste Sarganserland: Treffen zusammen mit den SozialarbeiterInnen der Kliniken Pfäfers, Walenstadtberg und Valens
- Lungenliga St.Gallen
- "Gipfelitreffen" Fachstellen-Vernetzungstreffen in der Stadt St.Gallen

### **Unterstützung bei Gruppengründungen**

Neun Personen engagierten sich für den Aufbau von neuen Selbsthilfegruppen. Hier eine Übersicht über die gegründeten Gruppen und laufenden Aufbauprojekte:

Delinquente Kinder, Elterngruppe	im Aufbau
Stellenlos, alleinstehend und Frau	gegründet
Depressionen, Betroffene	im Aufbau
"Krea-Gruppe", gemeinsam kreativ schaffen	im Aufbau
NierenpatientInnen und Angehörige, Freizeittreff	gegründet
Messies, Betroffene	gegründet
Multiple Sklerose, Betroffene, Angehörige	gegründet
Trauergruppe, PartnerInnen mittleren Alters	gegründet
Trennung, Scheidung Mitte 50	im Aufbau
Transplantation, Betroffene und Angehörige	im Aufbau
Chronische Schmerzen	Im Aufbau

### **Dank**

Wir danken dem Kanton St.Gallen, der Stadt St.Gallen, dem Kanton Appenzell Ausserrhoden, dem Bundesamt für Sozialversicherungen, der Stiftung KOSCH und allen Institutionen, Organisationen sowie Privaten für ihre Unterstützung.

*Sylvia Huber*

## Statistik

2010

<b>Leistungen</b>	
Information und Beratung	138
Vermittlung an bestehende Selbsthilfegruppe	132
Vermittlung an Fachstelle / Fachperson	14
Vermittlung an Selbsthilfegruppe im Aufbau	59
Vermittlung an schweizerische Organisationen	22
Vermittlung an andere Selbsthilfe-Kontaktstellen	15
Triage: Selbsthilfegruppe, Selbsthilfeorganisation und/oder Fachstelle	152
Diverse Kontakte / Vernetzung	183
<b>Total</b>	<b>715</b>
<b>Thematik</b>	
Krankheit / Behinderung	44 %
Psychosoziale Probleme	42 %
Allgemein nicht definiert	14 %
<b>Personenspezifische Angaben</b>	
Betroffene	52 %
Angehörige	12 %
Fachpersonen	27 %
Drittpersonen, diverse	9 %
<b>Kontaktart</b>	
Telefone	73 %
E-Mail	20 %
Persönliche Gespräche	7 %
<b>Beratung, Gruppenaufbau, Vernetzung</b>	
Information, Kurzberatung, Vermittlung	11 %
Gruppenaufbau, Gruppenberatung	11 %
Grundlagenarbeit: Dokumentation, Projekte, Arbeitsgruppen	17 %
Selbsthilfeförderung: Fachstellenbesuche, Veranstaltungen, Vernetzung, Arbeitsgruppen	22 %
Administration, Fundraising, allg. Öffentlichkeitsarbeit	24 %
Personal, Ferien, Weiterbildung	15 %

## Städtische Stelle für Mutterschaftsbeiträge St.Gallen

### **Gesuche**

70 Frauen stellten im vergangenen Jahr ein Gesuch auf Mutterschaftsbeiträge (im Vorjahr 72). Zwei der drei nicht bewilligten Gesuche fielen in die Zuständigkeit von Vorarlberg, ein Gesuch wurde zu spät eingereicht. Es wurden Mutterschaftsbeiträge im Gesamtbetrag von 598'000 Franken ausbezahlt, das sind 163'000 Franken weniger als im Vorjahr.

### **Verlängerung der Mutterschaftsbeiträge im Härtefall**

Drei Verlängerungsgesuche im Härtefall wurden bewilligt. Gründe dafür waren gesundheitliche Probleme von Mutter und Kind. Bei einem Gesuch war, nebst gesundheitlichen Problemen der Mutter, zusätzlich die Geburt von Zwillingen massgebend für die Verlängerung im Härtefall.

### **Anfragen**

Im Berichtsjahr führte ich vierzehn Abklärungsgespräche, die keine Anspruchsbeurteilung ergaben. Im Gespräch am Telefon war eine genaue Klärung der finanziellen Situation nicht möglich. Diese konnte erst nach Einsicht in die Unterlagen erfolgen.

### **Wechsel in der Stellenleitung**

Ende Januar 2011 verliess ich nach fast 21 Jahren die Städtische Stelle für Mutterschaftsbeiträge und ging in Pension. Meine Tätigkeit war für mich in all den Jahren verbunden mit grosser Freude und Wertschätzung. Oft waren die Sorgen und Nöte der Frauen und Familien gross. Sie nahmen die finanzielle Unterstützung immer mit grosser Erleichterung und Dankbarkeit entgegen. Bei jedem einzelnen Gesuch waren die Hintergründe, die betroffenen Personen, die Berechnung und Gesuchsstellung sehr unterschiedlich, so dass mir die Arbeit nie zur alltäglichen Routine wurde.

Am 1. Februar 2011 übernahm meine Nachfolgerin Rita Braun die Leitung der Städtischen Stelle für Mutterschaftsbeiträge. Sie war während zehn Jahren Stellenleiterin der Winterhilfe St.Gallen und verfügt über grosses Wissen und Erfahrung im Sozialbereich und im selbständigen Führen einer Stelle. Ich freute mich, die Städtische Stelle für Mutterschaftsbeiträge einer ausgewiesenen Fachfrau übergeben zu können.

### **Dank**

Mein Dank geht an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Sozialamtes der Stadt St.Gallen sowie an die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität. Es ist mir ein grosses Anliegen, ihnen allen ganz herzlich zu danken für die ausgezeichnete und konstruktive Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren.

*Elisabeth Schär*

## Statistik

	2010	2009	2008
Gesuche eingereicht	70	72	58
Gesuche nicht bewilligt	3	6	0
(3 Verlängerungen im Härtefall)	(3)	(2)	(4)
<b>Zuweisende Stellen</b>			
Beratungsstellen	19	20	20
Ämter	19	22	21
selbst	32	30	17
<b>Alter</b>			
bis 20	6	6	5
20 bis 25	14	21	17
25 bis 30	20	15	18
30 bis 35	20	19	11
35 bis 40	10	9	5
über 40	0	2	2
<b>Ausbildung</b>			
ungelernt	51	48	41
in Ausbildung / abgeschlossene Ausbildung	19	24	17
<b>Wohnsituation</b>			
alleinlebend	20	24	20
verheiratet	41	38	26
Konkubinats	4	8	8
Wohngemeinschaft / Wohnheim	2	1	1
bei den Eltern	3	1	3
<b>Nationalität</b>			
Ausländerinnen	40	36	35
Schweizerinnen	30	36	23
<b>Arbeitsverhältnis</b>			
Mutterschaftsurlaub, mit MSE gem. EO	26	39	29
arbeitslos ausgesteuert/kein Anspruch auf ALE	9	2	3
Hausfrau	35	31	26
Frauen mit weiteren Kindern	33	32	22
Auszahlungen (gerundet)	CHF 598'000	761'000	573'000



Wir danken  
unserer Revisionsstelle,  
der PricewaterhouseCoopers AG St.Gallen,  
für die grosszügige  
Unterstützung



## RECHNUNGEN

Frauenzentrale

### Erfolgsrechnung aller Beratungsstellen und Fonds

<b>Betrieblicher Aufwand</b>	<b>2010</b>	<b>2009</b>
Auszahlungen von Hilfeleistungen	53'852.51	60'287.30
Löhne und Gehälter	1'688'156.75	1'577'363.70
Sozialversicherungsbeiträge	274'403.95	317'729.00
Übriger Personalaufwand	89'677.40	28'352.15
Büromiete inkl. NK	114'235.45	99'399.05
Kapitalaufwand	5'110.37	2'846.85
Anschaffungen, Unterhalt und Rep.	44'852.80	56'879.20
Sachversicherungsprämien	3'312.10	3'460.60
Büro- und Verwaltungsaufwand	152'379.26	161'596.27
Projekte/Veranstaltungen	23'526.10	23'147.00
Diverse und ao. Aufwendungen	70'778.09	28'741.82
<b>Total Aufwendungen</b>	<b>2'520'284.78</b>	<b>2'359'802.94</b>

<b>Betrieblicher Ertrag</b>	<b>2010</b>	<b>2009</b>
Betreuung, Hauswirtschaft HED	549'058.45	493'228.25
Mitgliederbeiträge	51'220.00	51'575.00
Spenden/Gönnerbeiträge	60'668.01	55'367.80
Fundraising	18'630.00	28'384.35
Subventionen	1'578'553.00	1'384'535.00
Übrige Beiträge	58'692.60	141'640.60
Mieteinnahmen	1'361.45	1'368.50
Honorare, Beratungen	63'761.05	61'895.15
Bersinger-Stiftung	21'440.00	21'145.00
Beiträge Gemeinden	33'917.75	30'768.00
Übrige und ao. Erlöse	18'585.50	14'701.26
Erlöse Projekte, Aktivitäten	61'721.90	61'556.55
Kapitalerträge	3'140.43	6'937.41
<b>Total Erlöse</b>	<b>2'520'750.14</b>	<b>2'353'102.87</b>

<b>Jahresgewinn / Jahresverlust</b>	<b>465.36</b>	<b>-6'700.07</b>
-------------------------------------	---------------	------------------



## Frauenzentrale

### Bilanz aller Beratungsstellen und Fonds per 31. Dezember

<b>Aktiven</b>	<b>2010</b>	<b>2009</b>
<b>Umlaufvermögen</b>		
<b>Flüssige Mittel</b>		
Kassen	11'581.65	6'709.90
PC-Konten	154'292.05	102'337.45
Bankkonten	500'538.69	698'429.85
<b>Total flüssige Mittel</b>	<b>666'412.39</b>	<b>807'477.20</b>
<b>Forderungen</b>		
Debitoren	192'522.00	113'293.25
Verrechnungssteuer	1'589.04	1'901.63
<b>Total Forderungen</b>	<b>194'111.04</b>	<b>115'194.88</b>
<b>Transitorische Aktiven</b>		
Transitorische Aktiven	88'729.05	41'533.90
<b>Total Transitorische Aktiven</b>	<b>88'729.05</b>	<b>41'533.90</b>
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>949'252.48</b>	<b>964'205.98</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
<b>Wertschriften</b>		
Wertschriften nicht zweckgebunden	231'374.70	133'478.75
Wertschriften zweckgebunden, KHD	43'227.80	54'126.00
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>274'602.50</b>	<b>187'604.75</b>
<b>Total AKTIVEN</b>	<b>1'223'854.98</b>	<b>1'151'810.73</b>
<b>Passiven</b>	<b>2010</b>	<b>2009</b>
<b>Fremdkapital</b>		
Kreditoren	122'140.54	106'789.50
Rückstellungen Projekte	91'485.70	60'161.70
Rückstellungen Anschaffung/Ersatz	12'000.00	14'000.00
Rückstellung BUG	20'692.70	20'692.70
Rückstellung Sexualpädagogik	28'000.00	28'000.00
Rückstellungen HED	42'756.15	66'655.30
Transitorische Passiven	64'881.20	29'078.20
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>381'956.29</b>	<b>325'377.40</b>
<b>Eigenkapital</b>		
Fonds zweckgebunden	80'942.12	67'409.36
Kapital	725'491.21	730'724.04
<b>Reserven</b>		
Reserven	35'000.00	35'000.00
Jahresgewinn/Jahresverlust	465.36	-6'700.07
<b>Total Reserven</b>	<b>35'465.36</b>	<b>28'299.93</b>
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>841'898.69</b>	<b>826'433.33</b>
<b>Total PASSIVEN</b>	<b>1'223'854.98</b>	<b>1'151'810.73</b>

## Geschäftsstelle der Frauenzentrale

<b>Erfolgsrechnung 2010</b>	<b>Aufwand</b>	<b>Ertrag</b>
Personalaufwand inkl. Sozialleistungen	258'581.30	
Büro- und Verwaltungsaufwand	40'012.00	
Mietaufwand	18'360.00	
Anschaffungen, PC-Wartung	15'681.50	
Veranstaltungen/Projekte	22'896.00	
Diverse Aufwendungen	1'259.63	
Trägerschaftsbeiträge/Betriebsbeiträge		181'905.00
Gemeindebeiträge		33'620.00
Mitglieder- und Gönnerbeiträge		51'220.00
Spenden/Fundraising		34'918.91
Veranstaltungen/Projekte		49'110.00
Übrige Erträge		19'258.15
<b>Total</b>	<b>356'790.43</b>	<b>370'032.06</b>

<b>Bilanz 2010</b>	<b>Aktiven</b>	<b>Passiven</b>
Postcheck/Kasse	49'723.30	
Bank	134'970.33	
Debitoren/Verrechnungssteuer	30'608.84	
Transitorische Aktiven	220.00	
Kreditoren		9'726.65
Transitorische Passiven		32'307.45
Rückstellung Anschaffungen		12'000.00
Rückstellung neue Projekte		27'664.50
Reserven		35'000.00
Kapital		85'582.24
<b>Total</b>	<b>215'522.47</b>	<b>202'280.84</b>

Kapital am 1.1.2010	85'582.24
Einnahmenüberschuss 2010	13'241.63
<b>Kapital am 31.12.2010</b>	<b>98'823.87</b>

## Fonds der Frauenzentrale

	Kapital am 31.12.2010	Kapital am 31.12.2009
Heimfonds	93'730.36	92'586.93
Fonds für besondere Bedürfnisse der Frauenzentrale	157'532.46	156'072.83
Fonds des Kinderhütendienstes	60'827.97	62'295.21
Fondsergebnis	-10'349.37	1'135.82

## Bosanka Frauen Zenica

Erfolgsrechnung 2010	Aufwand	Ertrag
Spendenausgaben	283.95	
Spenden		189.75
Zinsertrag		5.73
<b>Total</b>	<b>283.95</b>	<b>195.48</b>

Bilanz 2010	Aktiven	Passiven
Bank	4'383.67	
Verrechnungssteuerguthaben		
Kapital		4'383.67
<b>Total</b>	<b>4'383.67</b>	<b>4'383.67</b>

Kapital am 1.1.2010	4'472.14
Einnahmenüberschuss 2010	-88.47
<b>Kapital am 31.12.2010</b>	<b>4'383.67</b>

Beratungsstelle für Familienplanung, Schwangerschaft  
und Sexualität, St.Gallen

<b>Erfolgsrechnung 2010</b>	<b>Aufwand</b>	<b>Ertrag</b>
Personalaufwand inkl. Sozialleistungen	552'917.60	
Weiterbildung/übriger Personalaufwand	16'813.40	
Mietaufwand	33'600.00	
Verwaltungsaufwand/Sachversicherungen	33'672.09	
Anschaffungen, PC-Wartung	13'219.75	
Öffentlichkeitsarbeit/Literatur	3'547.29	
Trägerschaftsbeitrag Frauenzentrale	64'450.00	
Dolmetscherinnen	6'166.35	
Diverse Aufwendungen	4'129.91	
Subventionen Kt. St.Gallen		607'190.00
Subventionen Kt. Appenzell Ausserrhoden		62'260.00
Subventionen Kt. Appenzell Innerrhoden		15'565.00
Honorareinnahmen		42'186.05
Zinsertrag		480.70
Übrige Erträge		3'523.10
<b>Total</b>	<b>728'516.39</b>	<b>731'204.85</b>

<b>Bilanz 2010</b>	<b>Aktiven</b>	<b>Passiven</b>
Kasse/Postcheck	5'815.59	
Bank	79'776.75	
Debitoren/Verrechnungssteuer	73'224.40	
Kreditoren		21'811.55
Transitorische Passiven		1'662.00
Rückstellung neue Projekte		27'821.20
Rückstellung Bundesgesetz genet. Untersu.		20'692.70
Rückstellung Sexualpädagogik		28'000.00
Kapital		58'829.29
<b>Total</b>	<b>158'816.74</b>	<b>158'816.74</b>

Kapital am 1.1.2010	56'140.83
Einnahmenüberschuss 2010	2'688.46
<b>Kapital am 31.12.2010</b>	<b>58'829.29</b>

Beratungsstelle für Familienplanung, Schwangerschaft  
und Sexualität, Wattwil

<b>Erfolgsrechnung 2010</b>	<b>Aufwand</b>	<b>Ertrag</b>
Personalaufwand inkl. Sozialleistungen	84'313.85	
Weiterbildung/übriger Personalaufwand	1'923.65	
Mietaufwand	7'935.00	
Verwaltungsaufwand	11'040.49	
Anschaffungen, PC-Wartung	410.15	
Öffentlichkeitsarbeit/Literatur	1'068.10	
Trägerschaftsbeitrag Frauenzentrale	12'100.00	
Dolmetscherinnen	520.75	
Diverse Aufwendungen	8'232.36	
Subventionen Kanton St.Gallen		129'670.00
Honorareinnahmen		200.00
Diverse Erträge		155.00
<b>Total</b>	<b>127'544.35</b>	<b>130'025.00</b>

<b>Bilanz 2010</b>	<b>Aktiven</b>	<b>Passiven</b>
Bank	28'882.10	
Debitoren/Verrechnungssteuer	85.60	
Kreditoren		3'211.85
Rückstellung Projekte		12'000.00
Kapital		13'755.85
<b>Total</b>	<b>28'967.70</b>	<b>28'967.70</b>

Kapital am 1.1.2010	11'275.20
Einnahmenüberschuss 2010	2'480.65
<b>Kapital am 31.12.2010</b>	<b>13'755.85</b>

Beratungsstelle für Familienplanung, Schwangerschaft  
und Sexualität, Sargans

<b>Erfolgsrechnung 2010</b>	<b>Aufwand</b>	<b>Ertrag</b>
Personalaufwand inkl. Sozialleistungen	86'296.75	
Weiterbildung/übriger Personalaufwand	4'517.10	
Mietaufwand	10'900.00	
Verwaltungsaufwand	7'305.77	
Anschaffungen, PC-Wartung	2'877.60	
Öffentlichkeitsarbeit/Literatur	1'562.20	
Dolmetscherinnen	560.95	
Trägerschaftsbeitrag Frauenzentrale	12'100.00	
Diverse Aufwendungen	3'255.68	
Subventionen Kanton St.Gallen		130'670.00
Honorareinnahmen		1'407.20
Zinsertrag		116.90
<b>Total</b>	<b>129'376.05</b>	<b>132'194.10</b>

<b>Bilanz 2010</b>	<b>Aktiven</b>	<b>Passiven</b>
Bank	52'910.05	
Verrechnungssteuer/Debitoren	1'691.55	
Kreditoren		6'524.70
Rückstellung Projekte		3'000.00
Kapital		45'076.90
<b>Total</b>	<b>54'601.60</b>	<b>54'601.60</b>

Kapital am 1.1.2010	42'258.85
Einnahmenüberschuss 2010	2'818.05
<b>Kapital am 31.12.2010</b>	<b>45'076.90</b>

Beratungsstelle für Familienplanung, Schwangerschaft  
und Sexualität, Rapperswil-Jona

<b>Erfolgsrechnung 2010</b>	<b>Aufwand</b>	<b>Ertrag</b>
Personalaufwand inkl. Sozialleistungen	84'497.05	
Weiterbildung/übriger Personalaufwand	4'091.60	
Mietaufwand	12'144.65	
Verwaltungsaufwand	7'655.27	
Anschaffungen, PC-Wartung	1'508.10	
Öffentlichkeitsarbeit/Literatur	2'256.45	
Dolmetscherinnen	444.95	
Trägerschaftsbeitrag Frauenzentrale	12'100.00	
Diverse Aufwendungen	8'271.08	
Subventionen Kanton St.Gallen		133'870.00
Honorareinnahmen		1'221.00
Diverse Erträge		98.05
<b>Total</b>	<b>132'969.15</b>	<b>135'189.05</b>

<b>Bilanz 2010</b>	<b>Aktiven</b>	<b>Passiven</b>
Bank	42'560.25	
Debitoren/Verrechnungssteuer	1'368.20	
Kreditoren		6'280.35
Rückstellung Umzug		8'000.00
Kapital		29'648.10
<b>Total</b>	<b>43'928.45</b>	<b>43'928.45</b>

Kapital am 1.1.2010	27'428.20
Einnahmenüberschuss 2010	2'219.90
<b>Kapital am 31.12.2010</b>	<b>29'648.10</b>

## Notfonds für Schwangere

<b>Erfolgsrechnung 2010</b>	<b>Aufwand</b>	<b>Ertrag</b>
Unterstützungsbeiträge	49'043.60	
Bankspesen	191.45	
Spenden		33'943.90
Zinsertrag		87.35
<b>Total</b>	<b>49'235.05</b>	<b>34'031.25</b>

<b>Bilanz 2010</b>	<b>Aktiven</b>	<b>Passiven</b>
Kassen	8'348.85	
Postcheck-Konten	23'418.91	
Bank	18'709.50	
Debitoren/Verrechnungssteuer	1'064.10	
Verpflichtungen gegenüber Klientinnen		19'748.36
Kapital		31'793.00
<b>Total</b>	<b>51'541.36</b>	<b>51'541.36</b>

Kapital am 1.1.2010	46'996.80
Ausgabenüberschuss 2010	-15'203.80
<b>Kapital am 31.12.2010</b>	<b>31'793.00</b>



## Budget- und Schuldenberatung

<b>Erfolgsrechnung 2010</b>	<b>Aufwand</b>	<b>Ertrag</b>
Personalaufwand inkl. Sozialleistungen	25'254.10	
Verwaltungsaufwand	2'884.95	
Kapitalspesen	78.97	
Anschaffungen, PC-Wartung	225.95	
Sonstige Aufwendungen	59.80	
Trägerschaftsbeitrag Frauenzentrale	10'550.00	
Subventionen Stadt St.Gallen		18'350.00
Beitrag Kanton AR		2'800.00
Weitere Beiträge		1'397.75
Fundraising		
Beratung und Verkauf		12'542.80
Zinserträge		35.05
<b>Total</b>	<b>39'053.77</b>	<b>35'125.60</b>

<b>Bilanz 2010</b>	<b>Aktiven</b>	<b>Passiven</b>
Kasse/Postcheck	28'001.47	
Bank	3'114.19	
Debitoren	889.30	
Kreditoren		17'067.93
Kapital		14'937.03
<b>Total</b>	<b>32'004.96</b>	<b>32'004.96</b>

Kapital am 1.1.2010	18'865.20
Ausgabenüberschuss 2010	-3'928.17
<b>Kapital am 31.12.2010</b>	<b>14'937.03</b>

## Haushilfe- und Entlastungsdienst

<b>Erfolgsrechnung 2010</b>	<b>Aufwand</b>	<b>Ertrag</b>
Personalaufwand inkl. Sozialleistungen	724'278.10	
Mietaufwand	17'501.05	
Verwaltungsaufwand	22'441.38	
Anschaffungen, PC-Wartung	3'470.95	
Trägerschaftsbeitrag Frauenzentrale	23'665.00	
Übrige Aufwände	33'179.35	
Erträge aus Leistungen		549'058.45
Subvention Stadt St.Gallen		180'406.00
Subvention BA für Sozialversicherungen		98'000.00
Spenden		100.00
Kapitalerträge		283.32
<b>Total</b>	<b>824'535.83</b>	<b>827'847.77</b>

<b>Bilanz 2010</b>	<b>Aktiven</b>	<b>Passiven</b>
Flüssige Mittel	51'794.27	
Debitoren	116'390.30	
Verrechnungssteuer	76.26	
Transitorische Aktiven	87'492.05	
Kreditoren		59'389.70
Transitorische Passiven		28'911.75
Rückstellung für Härtefälle		18'445.40
Rückstellung besondere Aufwendungen		24'310.75
Fonds für Übernahme von Dienstleistungen		2'914.30
Ausbildungskonzept		17'199.85
Kapital		104'581.13
<b>Total</b>	<b>255'752.88</b>	<b>255'752.88</b>

Kapital am 1.1.2010	101'269.19
Einnahmenüberschuss 2010	3'311.94
<b>Kapital am 31.12.2010</b>	<b>104'581.13</b>

## Kinderhütendienst

<b>Erfolgsrechnung 2010</b>	<b>Aufwand</b>	<b>Ertrag</b>
Personalaufwand inkl. Sozialleistungen	53'410.00	
Mietaufwand	1'500.00	
Verwaltungsaufwand	3'190.85	
Anschaffungen, PC-Wartung	479.35	
Trägerschaftsbeitrag Frauenzentrale	4'550.00	
Übriger Aufwand	18'670.85	
Subvention Stadt St.Gallen		20'000.00
Subvention Gem. Frauenverein St.Gallen		26'000.00
Fonds des Kinderhütendienstes fürs Jubiläum		10'000.00
Mitgliederbeiträge		4'530.00
Erlös aus Aktivitäten		12'328.35
Übriger Ertrag		9'466.20
Zinsertrag		51.83
<b>Total</b>	<b>81'801.05</b>	<b>82'376.38</b>

<b>Bilanz 2010</b>	<b>Aktiven</b>	<b>Passiven</b>
Kasse	223.00	
Postcheck	22'263.68	
Bank	21'591.76	
Verrechnungssteuer/Debitoren		
Kreditoren		1'500.00
Transitorische Passiven		2'000.00
Rückstellungen Projekte		9'000.00
Kapital		31'578.44
<b>Total</b>	<b>44'078.44</b>	<b>44'078.44</b>

Kapital am 1.1.2010	31'003.11
Einnahmenüberschuss 2010	575.33
<b>Kapital am 31.12.2010</b>	<b>31'578.44</b>

## Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen

<b>Erfolgsrechnung 2010</b>	<b>Aufwand</b>	<b>Ertrag</b>
Personalaufwand inkl. Sozialleistungen	131'115.30	
Mietaufwand	11'929.75	
Anschaffungen, PC-Wartung	6'905.70	
Verwaltungsaufwand	4'865.10	
Dienstleistungen Frauenzentrale	13'000.00	
Buchhaltung	3'000.00	
Übriger Aufwand	5'834.49	
Subvention Kanton St.Gallen		130'000.00
Subvention Stadt St.Gallen		9'822.00
Subvention Kanton AR		8'500.00
Subvention BA für Sozialversicherungen		23'046.90
Erlös aus Beratungen		1'674.00
Diverse Erträge		1'361.45
Spenden		2'185.45
Zinsertrag		265.00
<b>Total</b>	<b>176'650.34</b>	<b>176'854.80</b>

<b>Bilanz 2010</b>	<b>Aktiven</b>	<b>Passiven</b>
Kasse/Postcheck	26'698.80	
Bank	19'574.24	
Debitoren/Verrechnungssteuer	2'667.40	
Kreditoren		9'080.30
Rückstellungen Projekte		4'000.00
Kapital		35'860.14
<b>Total</b>	<b>48'940.44</b>	<b>48'940.44</b>

Kapital am 1.1.2010	35'655.68
Ausgabenüberschuss 2010	204.46
<b>Kapital am 31.12.2010</b>	<b>35'860.14</b>

## Städtische Stelle für Mutterschaftsbeiträge St.Gallen

<b>Erfolgsrechnung 2010</b>	<b>Aufwand</b>	<b>Ertrag</b>
Personalaufwand inkl. Sozialleistungen	24'228.30	
Mietaufwand und Versicherungsbeiträge	2'350.00	
Verwaltungsaufwand	1'702.05	
Anschaffungen, PC-Wartung	73.75	
Trägerschaftsbeitrag Frauenzentrale	3'350.00	
Bankspesen	97.00	
Subventionen Stadt St.Gallen		34'250.00
Zinsertrag		45.85
<b>Total</b>	<b>31'801.10</b>	<b>34'295.85</b>

<b>Bilanz 2010</b>	<b>Aktiven</b>	<b>Passiven</b>
Kasse	75.75	
Post	729.50	
Bank	15'785.35	
Verrechnungssteuer/Debitoren	24.25	
Kreditoren		839.15
Kapital		15'775.70
<b>Total</b>	<b>16'614.85</b>	<b>16'614.85</b>

Kapital am 1.1.2010	13'280.95
Einnahmenüberschuss 2010	2'494.75
<b>Kapital am 31.12.2010</b>	<b>15'775.70</b>

## Bericht der Revisionsstelle

zur eingeschränkten Revision an die Vereinsversammlung  
der Frauenzentrale des Kantons St.Gallen

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Erfolgsrechnung und Bilanz) der Frauenzentrale des Kantons St.Gallen für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

### **PricewaterhouseCoopers AG**

Bruno Räss  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor

Claudia Andri Krensler  
Revisionsexpertin

St.Gallen, 2. Mai 2011

www.pwc.ch

# *Lieber unter vier Augen als um sieben Ecken.*

**pwc**

Erst Nähe schafft Vertrauen. Und erst Nähe schafft Vertrautheit. Deshalb ist PwC nicht nur in Zürich, Bern oder Genf. Sondern auch in St. Gallen, wo Sie unsere 120 Mitarbeitenden gern vom Know-how der Schweizer Nummer 1 in der Beratung von KMU profitieren lassen. Wann konzentrieren auch Sie sich ganz auf Ihre Kernkompetenzen?

PricewaterhouseCoopers AG  
Neumarkt 4/Kornhausstrasse 26, Postfach, 9001 St. Gallen  
Tel. 058 792 72 00, Fax 058 792 72 10

Frauenzentrale des Kantons St.Gallen  
Bleichenstrasse 11  
9000 St.Gallen

Telefon 071 222 22 33  
Fax 071 223 83 75

[info@fzsg.ch](mailto:info@fzsg.ch)  
[www.fzsg.ch](http://www.fzsg.ch)